

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kugelige Fruchtköpfchen enthält zottige Nüsschen, mit ungegliederten, später aber sehr verlängerten und gleichfalls zottig behaarten Griffeln.

Die abgedruckten Exemplare stammen aus den Alpen der Umgebung von Salzburg.

### GEUM RIVALE LINN.

#### Tab. 482. Fig. 1—3.

Untere Blätter leierförmig-fiederschnittig, die obern dreispaltig oder dreischnittig; Abschnitte verschiedenartig gelappt oder gespalten, ungleich grob-gesägt. Nervation combinirt-randläufig, nach dem Typus von *Berula angustifolia*. Primärnerv (Blattspindel) sehr stark, im End-Abschnitte allmählich verdünnt. Secundärnerven minder zahlreich, sehr stark hervortretend, dem Primärnerv an Stärke fast gleichend, randläufig, meist beiderseits längere, gleichfalls randläufige, einfache oder dichotomische Äste in die Blättzähne absendend; die oberen unter spitzen Winkeln, die unteren kürzern unter nahezu rechten Winkeln abgehend. Tertiäre Nerven fein, aus dem primären und den secundären unter Winkeln von 60—80° hervorgehend, ein sehr lockeres Netz aus unregelmässigen Maschen bildend. Quaternäres Netz sehr zart und kleinmaschig.

Nervation der Blumenblätter ausgezeichnet strahlig-dichotomisch, mit nach aussen divergirenden bogigen Ästen, und ohne Schlingen oder Maschen zu bilden.

Der fast strahl-läufige Charakter der einzelnen Blattabschnitte und obern Stengelblätter tritt hier noch stärker hervor als bei der vorigen Art, und erinnert hiedurch an den Typus von *Barbarea vulgaris*.

Der Wurzelstock ist walzlich, wagrecht oder schief, der Stengel  $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, aufrecht oder aufsteigend sammt den Blättern abstehend behaart, oberwärts sammt den Kelchen drüsig, mehrblüthig, seltener einblüthig. Die grossen Blüthen hängen anfangs über, richten sich aber nach dem Verblühen auf und haben fast geschlossene und nicht flach ausgebreitete Blumenblätter. Das fast kugelige Fruchtköpfchen ist im Kelche gestielt und der Stiel ungefähr so lang als der Kelch. Die zottigen Nüsschen endigen in einen langen grannenartigen zweigliederigen Griffel, dessen Glieder fast gleich lang sind und von welchen das untere nur an der Basis drüsig-behaart, das obere aber bis unter die Spitze zottig und zurückgewunden ist und zuletzt abfällt.

Der Abdruck gibt nicht nur die Umrisse und den Habitus der Pflanze auf das Getreueste wieder, sondern stellt auch die eigenthümliche Structur der Blumenblätter, den Stiel des Fruchtköpfchens und die Beschaffenheit der gegliederten Griffel scharf ausgeprägt dar.

Die Exemplare wurden in der Gegend von Salzburg gesammelt.

### ALCHEMILLA VULGARIS LINN.

#### Tab. 483.

Blätter im Umrisse nierenförmig oder rundlich handförmig, seicht fünf- bis neunlappig; Lappen halbkreisrund, eiförmig oder länglich, ringsum gesägt. Nervation rand-strahl-läufig, nach dem Typus von *Acer Pseudoplatanus*. Basalnerven 5—9, gleich stark und fast gleich lang, die innern Winkel von 35—40°, die äussern Winkel von 25—30 einschliessend, die äussersten meist dichotomisch. Secundärnerven fein, aber deutlich hervortretend, unter Winkeln von 40—50° abgehend, etwas bogig und geschlängelt; die der obern Blatthälfte länger und stärker, Schlingen bildend, und aus denselben Äste in die Blättzähne absendend. Tertiäres Netz fein, kleinmaschig, für die einzelnen Blattlappen fast querläufig. Quaternäres Netz aus sehr kleinen zarten Maschen gebildet.

Der Nervationstypus ist zunächst den Blättern der Malvaceen und durch diese den lappigen strahl-läufigen Blattformen von *Acer* und *Viburnum* verwandt.